

Brot ist die billigste und meist nahrhafte Speise, die man liefern kann.

Es gibt gerade ein Mehl, das solches gutes Brot backt, das Ihre Familie mehr verlangen wird.

King Midas FLOUR

Hat Ihr Grocer nicht King Midas, so verlangt, daß er es Ihnen besorgt, oder wir werden dazu sehen, daß Sie versorgt sind.

Das feinste Mehl in Amerika und wertvoll, was es kostet.

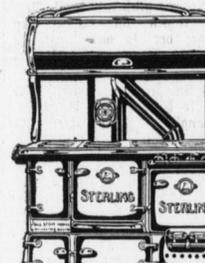
Chas. Bros. & Wilson Co.
Philadelphia, Pa. Hastings, Minn.

Es Eisenwaren wir haben es.

Sterling Kochöfen.

Ihre Küche wird niemals vollständig sein, bis Sie einen Sterling Kochofen haben. Stellt das Bergenden des Brennmaterials und Zeit mit einem unangenehmen Geruch ein.

Kaufen einen Sterling und Sie werden einen Kochofen haben, der nicht allein Schönheit und Stärke hat, sondern gleichfalls einsteht die konstruktive Geschicklichkeit, welche gibt die größte Nutzlichkeit mit geringster Brennmaterialausgabe. Sie sind konstruiert durchaus von den besten Materialien, das erhältlich ist, und in der besten Weise. Kaufen einen Sterling und verlangen den besten.



Weeks Eisenwaren Company,
119 N. Washington Avenue.

Edw. Siebeler, Deutscher Importeur

530 Cadawanna Avenue. Spezialität: Importierte deutsche Spezialitäten für Grocer. Hauptquartier für Wiske und Käse.

Hüften-Rheumatismus

Es gibt sehr wenige Leiden, die schmerzhafter sind, als Hüften-Rheumatismus. Zuerst kann man sich kaum aufrichten, und wenn nachschlafend, wird es schließlich so schlimm, daß das Gehen unmöglich wird. Hüften-Rheumatismus ist eine Verbindung von Neuralgie und Rheumatismus, und wurde als sehr schwierig zu behandeln betrachtet.

H. S. Fuhrman's Zustand wurde als unbeheblich betrachtet. Er hatte drei Kreuze verlor, aber sein Zustand wurde immer schlimmer, bis er nicht mehr gehen konnte. Er probierte Dr. Miles' Nerveine mit dem Resultat, daß, wie er sagt, er wieder arbeiten kann und jetzt gar keine Schmerzen mehr hat. Er hat immer bereit an liegen, daß seine Heilung anständig durch Dr. Miles' Nerveine herbeigeführt wurde.

205 Oxford St., Baltimore, Md.

Verkauft von allen Apothekern. Wenn die erste Flasche nicht hilft, wird Ihre Geld zurückgegeben.

MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

Viktor Rog, SCRANTON HOUSE

Gegenüber der D., E. & W. Hauptstation, Cadawanna Avenue, Scranton, Pa.

Ein gutes Einreibemittel

solle in keinem wohrgereinigten Haushalt fehlen. Dr. Richter's

Pain-Expeller

erfreut sich seit vierzig Jahren unter Deutschen auf der ganzen Welt großer Beliebtheit. 25c und 50c in Apotheken. Nur edit mit Wasser.

F. AD. RICHTER & CO.,
(Aus Rudolstadt, Thüringen.)
14-30 Washington Str., New York.

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von 1. Seite.)

garien gegen jemand anders.

Verluste der deutschen Armee.

Berlin, 18. Sept. Eine gestern veröffentlichte Verlustliste enthält 4,503 von Toten, Verwundeten und Vermissten. Besonders hervorgehoben werden die deutschen Regimenter, die im Osten kämpften und bei denen sich eine große Anzahl von deutschen Polen befindet.

Die Gesamtzahl der bis jetzt veröffentlichten Verluste ist 35,786 an Toten, Verwundeten und Vermissten. Seit letzter Woche belaufen sich die täglichen Verluste auf durchschnittlich 3,200 Mann. Unter den am 14. September gefallenen Offizieren befinden sich Prinz Victor v. Schönburg-Waldenburg, ein Leutnant bei den Gardehusaren und ein Bruder der Prinzessin zu Wied, Generalmajor Nieland, der am 25. August in Frankreich fiel, und Graf Ritzsch, der Kommandeur des 10. Reserve-Armee-Korps. Sein Nachfolger ist General v. Erben.

Eugen widerlegt.

Berlin, 18. Sept., drahtlos nach Sayville, N. J. Der deutsche Generalstab gab heute folgende Erklärung ab: Die deutschen Luftschiffe haben die auf sie gesetzten Hoffnungen durch lange und schwierige Flüge im vollsten Maße gerechtfertigt. Einige der Luftschiffe wurden beschädigt, aber jetzt sind alle wieder repariert. Kein einziges Luftschiff ist vom Feinde genommen oder zerstört worden.

Lobt die Deutschen.

Haag, Holland, 18. Sept. Die Herjogin von Sutherland, die auf den belgischen Schlachtfeldern Krankenwärterdienste gethan und sich nunmehr auf dem Rückwege nach England befindet, erklärte gestern, daß sie das Benehmen der Deutschen im Felde nur loben könne. Gegen sie und ihre Begleiter wären die Deutschen sehr höflich und korrekt gewesen. Die Herjogin wird in England einen vollständigen Bericht über ihre Erlebnisse veröffentlichen.

Fünf englische Dampfer in den Grund gebohrt.

Tokio, 18. Sept. Hier lief heute die Nachricht ein, daß es dem kleinen Kreuzer „Emden“ gelungen ist, an der Küste Japans fünf englische Dampfer in den Grund zu bohren. Die Passagiere sollen zum Glück gerettet worden sein.

Graf Bernstorff äußert sich über den Frieden.

New York, 18. Sept. Der deutsche Botschafter, Graf von Bernstorff, erklärte heute Mittag, daß die Amerikaner zuerst von Frieden gesprochen hätten. „Da weiter darüber geredet werden könnte, sagte der Graf, hängt von der Antwort ab, die die Amerikaner geben. So lang man von einem Bescheidener und Begleitender Deutschlands redet, geht es überhaupt keine Friedensverhandlungen an.“

Von Petersburg.

Das Pfaster an Prescott Avenue, zwischen Linden und Mulberry Straße, ist Freitag fertig gestellt worden, und nunmehr ist die Straße von Linden bis zur 14. Straße mit einem guten Pfaster versehen.

In ihrer Wohnung an Paul Avenue ist am Donnerstag Vormittag Frau Charlotte Stark nach mehrtägiger Krankheit einem Herzleiden erlegen. Sie war 53 Jahre alt und wird von fünf Töchtern überlebt. Die Beisetzung erfolgte Sonntag Nachmittag im Danmore Friedhof.

Stad und County.

— Aldermann und Frau Robert V. Köhler feierten am Samstag in ihrer Wohnung an Mulberry Straße den 25. Jahrestag ihrer Vermählung — die silberne Hochzeit, im Kreise der nächsten Verwandten.

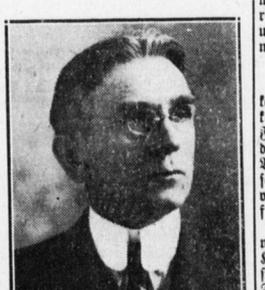
— Mayor Jermyn machte am Montag bekannt, daß er seine Idee, an Cadawanna Avenue Seite in der Mitte der Straße aufzustellen, vorkläufig fallen gelassen habe, aber später vielleicht die Sache wieder aufnehmen würde. Die Seite entlang den Auf- und Absteigstellen der Straßenbahnen haben sich so zufriedenstellend erwiesen, daß sie beibehalten werden sollen.

— Eine Parade der sämtlichen städtischen Angehörigen, etwa 2,000 an der Zahl, soll nächsten Samstag Vormittag stattfinden. Mayor C. V. Jermyn wird den Marschirenden voranreiten, welche mit den verschiedenen Apparaten der Stadt erscheinen werden. Die Idee ist, den Steuerzahlern zu zeigen, wie viele Angehörige und mit welcher Ausrüstung verschiedener Art die Stadt ausgerüstet ist.

— Ein mit Eisen beladener Güterwaggon, den zwei leere Karren angehängt waren, brannte am Donnerstag Mittag bei den Scranton Eisenwerken durch und fragte nach einem schnellen Kauf in die Bahnstation der Erie Company an Washington Avenue. Mehrere Passagierkutschen, die in dem Hof standen, wurden getroffen und eine derselben durch eine Steinmauer getrieben und landete an Pine Straße, dieselbe vollständig blockierend. Ueber dreißig Passagierkutschen befanden sich zur Zeit in der Bahnstation und mehrere in einer der Passagierkutschen, aber Niemand wurde verletzt.

— Der notorische Einbrecher Frank Doot, welcher sich am 14. Juni in dem Cadawanna County Gefängnis die Freiheit verschaffte, indem er die Gefängnistür durchbohrte, wurde Donnerstag Nacht zu Plains von den Staats Konstablern angehalten und fatal verlegt, nachdem er einen kriminellen Angriff auf ein 12-jähriges Mädchen gemacht und sich auf der Flucht befand. Doot erhielt eine Kugel in den Rücken, welche in die Lunge drang, und starb kurz nach seiner Aufnahme im City Hospital in Wilkes-Barre. Er lebte seit Monatsfrist unter dem Namen Frank Butts bei Alexander Budnick von Plains und am Donnerstag Nachmittag machte er den kriminellen Angriff auf dessen junge Tochter, der mit seiner Erschießung endete.

C. J. Miller.



Demokratischer Kandidat für Repräsentant in dem dritten Legislativ-Distrikt, Wards 8, 9, 10, 11, 12, 17 und 19.

Wo meine deutschen Freunde!

Ich bin ein Kandidat für die Legislatur in eurem Distrikt. Seit den letzten elf Jahren habe ich für den Fortschritt von Scranton gearbeitet durch die Spalten des Board of Trade Journal, von welchem ich der Herausgeber bin. Ich war niemals zuvor ein Kandidat auf dem demokratischen oder republikanischen List, und bin auch niemals zu einem Amt erwählt oder ernannt worden. Ich glaube, daß Bürgerpflicht und Interessen der Steuerzahler weit wichtiger sind, als die Parteifrage. Ich bin gegen Vorzug, und glaube ebenfalls an persönliche Freiheit und gerechte Behandlung. Ich war der erste, der sich jagenden Vorkriegs-Verordnungen und einer einzigen Steuerreform aufgab, mit einem Fünftel von Steuern, bedarg die \$10,000 Steuererlöse für Saläre abzuschaffen. Ich werde, wenn erwählt, solche Vorlagen einbringen und unterlegen.

Es würde mir Freude bereiten, mit euch bekannt zu werden, jedoch für mich persönlich kennen lernen und annehmen kann, daß ich eurer Unterstützung würdig bin.

Wahlungsgebiet
C. J. Miller.

Die Erste National Bank von Scranton, Pa. Comptrollers Aufforderung.

Bericht des Zustandes am 12. September 1914. (Condensiert.)

Geldmittel.	Verbindlichkeiten.
Anleihen und Diskontos.....\$ 5,119,763.52	Kapital.....\$ 1,000,000.00
Bonds und andere Sicherheiten.....7,964,614.82	Uebertrag.....1,500,000.18
Baugelände und anderes Eigentum.....111,613.19	Unerwartete Dividenden.....154.00
Fällig vom Ver. Staaten Schatzmeister und Bantenn.....174,882.70	Depositen (Individualen).....991,395.00
Bar in Bank und mit Referenz-Agenten.....1,916,548.21	— Bantenn.....11,615,814.26
\$15,287,422.44	\$15,287,422.44

Beamten:

C. S. Weston, Präsident.
G. E. Dickson, Vize Präsident.
J. Benj. Dimmick, Vize Präsident.
J. A. C. Post, Kassierer.
Alfred E. Hunt, Gehilfs Kassierer.

U. G. Joes, Gehilfs Kassierer.

Direktoren:

J. A. Linen, Vorsitzer der Behörde.
G. E. Dickson, W. B. Scranton, Geo. B. Smith,
Chas. J. Welles, F. C. Platt, C. S. Weston,
Richard D. Higgins, Thos. C. Clark, Henry Klein Jr.,
J. Benjamin Dimmick.

Kontis eröffnet mit irgend einem Betrag von \$1.00 aufwärts.
Drei Prozent Interessen bezahlt auf Kontis.
Bank offen am Samstag Abenden von 7 bis 9 Uhr.

Die Zeit der Festungen barbi.

New York, 19. Sept. Unter dem Datum des 4. September lief folgende Bericht von dem hiesigen Korrespondenten der „Associated Press“ ein: „Es ist noch immer zu früh, um das Resultat des Krieges voraussagen zu können. Aber eines hat er bis jetzt schon bemerkt, nämlich, daß die Zeit der Festungen immer wieder ist. Die neuen 42 Zentimeter Geschütze der Deutschen scheinen bewiesen zu haben, daß ihnen selbst die stärksten Festungen nicht widerstehen können. Die Bilder der zerstörten Forts von Lüttich sind ein glänzendes Beweismittel dafür. Die deutschen Geschütze schlugen die dicksten aus Zement und Stahl hergestellten Wände, zerrissen die Stahlschirme und warfen sie auf die Verteidiger. Das neue deutsche Belagerungsgeschütz war die größte Ueberrassung des Krieges. Es ist immer behauptet worden, daß keine Nation ihre Kriegsgeschütze bewahren kann, aber die Thatlagen haben bewiesen, daß die Grützen dieser neuen Geschütze nicht nur nicht den anderen Nationen bekannt war, sondern daß nur eine beschränkte Zahl von hohen deutschen Militärs davon wusste. Ein Mitglied des Reichstages, dessen Name nicht genannt wird, äußerte sich wie folgt über die neuen Geschütze: „Die Thatlagen, daß die Deutschen solche Geschütze besaßen, war eine eben so große Ueberrassung für die Deutschen wie für die Ausländer, denn die Bauart und Anwendung der Geschütze wurden geheim gehalten.“

Melbourne, Australien, 19. Sept. England wird von einem seltenen Unglück verhelet. Was im Frieden nie passiert wäre, das ist jetzt in England mit einer erstklassigen Flotten-Macht im Krieges liegt, jeden Augenblick, nämlich, daß seine Kriegsgeschütze „strand“ und auf „unerklärliche“ Weise verloren gehen. Die letzte derartige Meldung betrifft das englische Unterseeboot A C 11, das seit dem 14. September spurlos verschwunden ist. Die englische Admiralität glaubt aber gibt an zu glauben, daß das Unterseeboot infolge eines Unfalls gesunken ist. Es ist jedoch mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß der „Unfall“ nicht passiert wäre, wenn nicht die „Nürnberg“ und „Veisig“ in australischen Gewässern wären. Sie wurden zuletzt bei den Fanning-Inseln gemeldet, und ein kleiner Abfänger derselben nach der australischen Kolonie Englands ist sehr leicht möglich. Andere Verluste der britischen Flotte, die auf die gleiche Weise erklärt wurden, sind die „Oceanic“, ein großer Hilfskreuzer, und das Schulschiff „Risgard II.“

In Australien.

Berlin, 19. Sept. Nach hier aus Tsing-Tau eingetroffenen Meldungen war der erste deutsche Offizier, der im Krieges Deutschlands mit Japan fiel, Freiherr v. Eisenbach, der als Attaché bei der Botschaft in Peking hinfällig wurde, ehe er sich nach Kantschow begab. Er fand den Heldentod am 16. September bei einem Bombeneinschlag bei Tsing-Tau.

Ein anderer Bericht meldet, daß ein deutscher Aeroplan einen sehr erfolgreichen Flug über die japanischen Inseln gegen die Flotte unternahm. Die Luftschiffe ließen zwei Bomben fallen und töteten 50 japanische Soldaten. Drei bis andere wurden verletzt.

„Ein guter Mann.“

Paris, 19. Sept. Eine Depesche aus dem Davao-Agentur von Genf meldet, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zei-

Die Erste National Bank von Scranton, Pa. Comptrollers Aufforderung.

Bericht des Zustandes am 12. September 1914. (Condensiert.)

Die Zeit der Festungen barbi.

New York, 19. Sept. Unter dem Datum des 4. September lief folgende Bericht von dem hiesigen Korrespondenten der „Associated Press“ ein: „Es ist noch immer zu früh, um das Resultat des Krieges voraussagen zu können. Aber eines hat er bis jetzt schon bemerkt, nämlich, daß die Zeit der Festungen immer wieder ist. Die neuen 42 Zentimeter Geschütze der Deutschen scheinen bewiesen zu haben, daß ihnen selbst die stärksten Festungen nicht widerstehen können. Die Bilder der zerstörten Forts von Lüttich sind ein glänzendes Beweismittel dafür. Die deutschen Geschütze schlugen die dicksten aus Zement und Stahl hergestellten Wände, zerrissen die Stahlschirme und warfen sie auf die Verteidiger. Das neue deutsche Belagerungsgeschütz war die größte Ueberrassung des Krieges. Es ist immer behauptet worden, daß keine Nation ihre Kriegsgeschütze bewahren kann, aber die Thatlagen haben bewiesen, daß die Grützen dieser neuen Geschütze nicht nur nicht den anderen Nationen bekannt war, sondern daß nur eine beschränkte Zahl von hohen deutschen Militärs davon wusste. Ein Mitglied des Reichstages, dessen Name nicht genannt wird, äußerte sich wie folgt über die neuen Geschütze: „Die Thatlagen, daß die Deutschen solche Geschütze besaßen, war eine eben so große Ueberrassung für die Deutschen wie für die Ausländer, denn die Bauart und Anwendung der Geschütze wurden geheim gehalten.“

Melbourne, Australien, 19. Sept. England wird von einem seltenen Unglück verhelet. Was im Frieden nie passiert wäre, das ist jetzt in England mit einer erstklassigen Flotten-Macht im Krieges liegt, jeden Augenblick, nämlich, daß seine Kriegsgeschütze „strand“ und auf „unerklärliche“ Weise verloren gehen. Die letzte derartige Meldung betrifft das englische Unterseeboot A C 11, das seit dem 14. September spurlos verschwunden ist. Die englische Admiralität glaubt aber gibt an zu glauben, daß das Unterseeboot infolge eines Unfalls gesunken ist. Es ist jedoch mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß der „Unfall“ nicht passiert wäre, wenn nicht die „Nürnberg“ und „Veisig“ in australischen Gewässern wären. Sie wurden zuletzt bei den Fanning-Inseln gemeldet, und ein kleiner Abfänger derselben nach der australischen Kolonie Englands ist sehr leicht möglich. Andere Verluste der britischen Flotte, die auf die gleiche Weise erklärt wurden, sind die „Oceanic“, ein großer Hilfskreuzer, und das Schulschiff „Risgard II.“

In Australien.

Berlin, 19. Sept. Nach hier aus Tsing-Tau eingetroffenen Meldungen war der erste deutsche Offizier, der im Krieges Deutschlands mit Japan fiel, Freiherr v. Eisenbach, der als Attaché bei der Botschaft in Peking hinfällig wurde, ehe er sich nach Kantschow begab. Er fand den Heldentod am 16. September bei einem Bombeneinschlag bei Tsing-Tau.

Ein anderer Bericht meldet, daß ein deutscher Aeroplan einen sehr erfolgreichen Flug über die japanischen Inseln gegen die Flotte unternahm. Die Luftschiffe ließen zwei Bomben fallen und töteten 50 japanische Soldaten. Drei bis andere wurden verletzt.

„Ein guter Mann.“

Paris, 19. Sept. Eine Depesche aus dem Davao-Agentur von Genf meldet, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zei-

ung“ die Rederei über den Frieden als einen guten Weg bezeichnet, der in neutralen Ländern den Eindruck erwecken soll, daß Deutschland des Krieges, der ihm in verheerender Weise aufzugesungen wurde, überdrüssig sei. Man glaube Deutschland auf diese Weise zwingen zu können, sich den Bedingungen der Verbündeten zu fügen.

Flotte der Türkei.

Athen, 21. Sept. Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß die türkische Flotte in Konstantinopel Kohlen ladet. Das türkische Geschwader wird in 48 Stunden zur Ausfahrt bereit sein, falls die Türkei sich entschließt, auf die Seite Deutschlands zu treten.

Triest wird ausgehoben.

Rom, 21. Sept. Die „Tribuna“ veröffentlicht ein Interview mit Fürst Hohenlohe, dem Gouverneur von Triest. „Triest wird ausgehoben“, sagte der Fürst, „und die englisch-französische Flotte wird mit der österreichischen Flotte zu rechnen haben, ehe sie an eine Verschleppung von Triest denken kann.“

Auf hoher See.

London, 21. Sept. Endlich bequemt die englische Admiralität zuzugeben, daß sie auf hoher See wiederum mehrere Schiffe davongetragen, die ihr Namen in Japan nicht eben so angenehm sein können. Die Briten haben nämlich den indischen Unterthron mittheilen müssen, daß die geprügelten englische Flotte, die den europäischen Kontinent zu Hausen werfen sollte, nicht der Lage war, den indischen Seeoerker genötigt zu schiffen. Die Meldung, die schließlich der Öffentlichkeit bekannt gemacht wurde, betraf nur allen Dingen, daß der Kreuzer „Emden“ von den deutschen asiatischen Flotte im bengalischen Meerbusen nicht weniger als sechs englische Dampfer gefaßt hat. Fünf davon bohrte die „Emden“ in den Grund, den sechsten schickte sie mit der Besatzung der zerstörten Dampfer an Bord nach Kalluta. Die Namen der Dampfer sind: „Indus“, „Kellin“, „Frabbot“, „Diplomat“, „Kating“. Ob diese Dampfer für Truppen-Transporte bestimmt waren, wird natürlich nicht angegeben, doch ist dies leicht möglich, weil es vor allen Dingen im deutschen Interesse läge, die indischen Truppentransporte unmöglich zu machen.

Ein weiterer Erfolg der deutschen Flotte bestand darin, daß der Panzerkreuzer „Königsberg“ bei einem Besuch in dem englischen Hafen Sanafir den englischen Kreuzer „Vogel“ traf, der dort seine Maschinen in Ordnung brachte, bemahte sich zusammenzufaßen, daß er für weitere Zwecke wenigstens in diesem Krieges fast unbrauchbar ist. Außerdem verloren die Briten 23 an Toten und 80 an Verwundeten. Ob der „Königsberg“ etwas passiert, weiß man nicht. Man weiß nur, daß der deutsche Kreuzer nach vollbrachter Arbeit unter Vollstampf aus dem Hafen fuhr.

Einem Erfolg hatten die Briten insofern zu vergleichen, als es dem schwer bewaffneten Hilfskreuzer „Garnantia“ gelang, an der Küste von Südamerika einen deutschen Dampfer in den Grund zu schiefen. Das einzig merkwürdige bei dieser „Schlacht“ ist, daß die Briten nicht wissen, wie der deutsche Dampfer hieß. Man glaubt jedoch, daß es entweder der Dampfer „Berlin“ oder einer mit dem Namen „Kap Trafalgar“ war.

Kopenhagen, 21. Sept.

Auch in der Dänische scheint Deutschland erfolgreich gewesen zu sein. Aus der schwedischen Hauptstadt wird berichtet, daß sich mehrere russische Kriegsschiffe in schwer beschädigtem Zustande heimwärts schleppen. Man hat viel Geschützbonner in den letzten Tagen gehört, und man glaubt, daß eine Schlacht zwischen russischen und deutschen Schiffen stattgefunden hat. Die russischen Kriegsschiffe sollen nach Helsingfors gefahren sein.

Drei britische Kreuzer gefaßt: Deutsche verlieren zwei Unterseeboote.

London, 22. Sept. Wie ein Blick aus heiterem Himmel kam spät heute Nachmittag die lausische Ankündigung, daß die Deutschen der britischen Seeübermacht einen weiteren wichtigen Schlag verfeßt hätten. Drei Kreuzer im Gesamtgewicht von \$12,000,000 und mit einer Gesamtbesatzung von 2,265 Mann, wurden mit Torpedos angegriffen und in der Nordsee, nahe der deutschen Küste, durch einen ähnlichen Ausfall, bei welchem der Kreuzer „Potsdam“ gesunken wurde.

Die zerstörten britischen Kreuzer sind der „Aboukir“, „Grafik“ und „Hogue“. Man glaubt, daß 700 Personen von den 2,265 Besatzungsmitgliedern der drei Kreuzer gerettet wurden. Zwei der deutschen Unterseeboote aus fünf, welche die britischen Kreuzer angriffen, sollen in den Grund gebohrt worden sein, laut den Berichten der Überlebenden der englischen Kreuzer, welche am gleichen Abend in Ymuiden, Holland, eintrafen.

Die Kunde von dem Unfall erregte in England die größte Bestürzung, denn man wagt sich in dem Glauben, daß die deutschen Schiffe es kaum wagen würden, sich aus ihren sicheren Häfen zu begeben, um die englische Flotte anzugreifen. Die Bestürzung ist um so größer, weil das englische Volk anfangs ungeduldig zu werden, weil die englische Flotte soweit gegen die Deutsche antwortbar war, und der erste Verlust der Admiralität, Winston Churchill, erst kürzlich erklärte, daß wenn die deutsche Flotte sich nicht herauswagen würde, so würde die britische Flotte vorzugehen, und sie herausziehen erwartet man „Katten“. In England erwartet man als eine Folge des Unfalls, daß die britische Flotte nunmehr entschlossener vorgehen wird.

Japanisches Torpedoboot in den Grund geschossen.

Beking, 22. Sept. Ein am 16. September von Tsing-Tau abgeschickter Brief lautet wie folgt: Japanische Zerstörer bombardierten die deutschen Kanonen versetzten Wellen nördlich von Tsing-Tau. Von japanischen Flugzeugen wurden Bomben in die Stadt und einige in die Forts gemorfen, doch ohne Schaden anzurichten. Die Luftschiffe der Festung hielten die Luftschiffe in einer Entfernung von 2,000 Metern.

Von Tsing-Tau wird gemeldet, daß die Deutschen wiederum ein japanisches Torpedoboot im Hafen von Kantschow zum Sinken brachten. Ein deutscher Kreuzer, dessen Namen nicht genannt wird, besorgte die Arbeit.

— Als der 63jährige Joseph Adams von Dupont am Samstag nahe der Eitenwohnung auf der Straße getroffen wurde er von einem Automobil getroffen und so tödlich verletzt, daß er am gleichen Abend starb.